



Case postale 375
3000 Berne 7
www.helvetia-latina.ch

Sperrfrist: Montag 3. Dezember 2007, 11.00 Uhr

Bern, 3. Dezember 2007

Mehrsprachigkeit in der Wende

Der Mehrsprachigkeit unseres Landes sind mehr oder weniger grosse Erfolge beschieden. Ihre Förderung in der Bundesverwaltung ist allerdings immer noch nicht prioritär. HELVETIA LATINA, welche sich für die lateinische Kultur und die Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung einsetzt, stellt nach wie vor Diskriminierungen fest. Im Jahr 2007 konnte allerdings ein bedeutender Erfolg gefeiert werden: die Annahme des Sprachengesetzes. Dieses bietet dem Bund endlich wesentliche Instrumente zur Förderung der Mehrsprachigkeit. Die blosser Annahme eines Gesetzestextes allein ist aber noch nicht genügend. HELVETIA LATINA befürchtet denn auch das Fehlen eines politischen Willens in diesem Bereich. Das ist der Grund, wieso HELVETIA LATINA all ihre Kräfte für die Umsetzung dieses Gesetzes einsetzen wird und zu dessen Förderung beitragen will. Die Medienkonferenz wird Gelegenheit bieten, konkrete Vorschläge in diese Richtung zu präsentieren.

HELVETIA LATINA, welche sich für die lateinische Kultur und die Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung einsetzt, hat ihren Bericht während der jährlichen Pressekonferenz den Medien präsentiert. Dessen Inhalt gibt ein aktuelles Bild der Lage der Mehrsprachigkeit in der Schweiz und in der Bundesverwaltung ab.

Herr Nationalrat Claude Ruey, Präsident der HELVETIA LATINA, bedauert, dass die Förderung der Mehrsprachigkeit in der Schweiz und speziell innerhalb der Bundesverwaltung, keine Priorität für die Bundesregierung hat. Diskriminierung bei der Einstellung und der Ausbildung des lateinischen Personals sind gemäss dem Bericht der Beobachtungsstelle für Sprachen immer noch gängig.

Die Vizepräsidentin der HELVETIA LATINA, Frau Nationalrätin Thérèse Meyer, hat hervorgehoben, dass die verschiedenen kürzlich eingegangenen parlamentarischen Vorstösse die Notwendigkeit der Verfügbarkeit von konkreten Zahlen (wie z.B. Statistiken, Controlling bei der Anstellung) aufzeigten. Das Ziel ist eine Abschätzung der realen Lage der Mehrsprachigkeit. Die Antwort des Bundesrats an diejenigen, die eine Antwort bekommen haben, bleibt jedoch immer dieselbe: die Förderung der Mehrsprachigkeit bleibt Sache der Departemente und es gibt keinen Grund etwas daran zu ändern. Der Tessiner Nationalrat Fabio Pedrina, Vizepräsidenten der HELVETIA LATINA, hat diese Haltung bestätigt. Er konnte beweisen, dass die Förderung und das Verwalten der Mehrsprachigkeit eine reine Frage der Personalorganisation ist und kein strategisches Thema. Er hat ebenfalls hervorgehoben, dass die Verwaltungsreform zur Konsequenz hat, dass das EPA nicht mehr direkt für die Anstellungspolitik zuständig sei. Diese ist nunmehr Sache der Ämter, welche ohne Vorschrift für das Gleichgewicht der Sprachen zuständig sind.

HELVETIA LATINA hat heute und mit dem Inkrafttreten des neuen Sprachgesetzes allerdings Grund zur Hoffnung und zu einer gewissen Zufriedenheit. Dieses Gesetz bestimmt das Anwenden der angemessenen Sprache für die Kommunikation zwischen der Bundesverwaltung und der Bevölkerung. Dies hat zur Konsequenz, dass die Bundesverwaltung die Ausbildungs- und Weiterbildungsanliegen ihres Personals sicherstellen muss. HELVETIA LATINA hat mit Freude und Erleichterung festgestellt, dass trotz den kritischen Stimmen und des Widerstandes des Bundesrates das Parlament seinen guten Willen und die Sorge für eine nationale Kohäsion aufgezeigt hat.

Schliesslich hat HELVETIA LATINA konkrete Vorschläge vorgelegt, welche auf die Anwendung der verfügbaren gesetzlichen Instrumente abzielen. Das bedeutet z.B. ein wirksames Controlling des Kaders, die Förderung der Sprachausbildung und die Personalpolitik.

Kontakt: Claude Ruey, Nationalrat, Präsident, Tel. 079 210 84 13
Rolet Lorétan, Generalsekretär, Tel. 079 423 45 23